



POLITISCHE BILDUNG & DEMOKRATIEBILDUNG ALS AUFGABE DER FAMILIENBILDUNG?

Vortrag bei der Bundesfachtagung 2024
des Bundesverbands der Familienzentren e.V.



REFERENTIN JUDITH DUBISKI
Bremen, 15.11.2024

Gliederung

1. Demokratie unter Druck
2. Begriffsklärungen: Demokratiebildung –
Demokratieförderung – politische Bildung
3. Familienzentren als Bildungsort für Demokratie?
4. Was ist zu tun?

„...seit Jahrzehnten eingeübte Unfähigkeit, sich selbstkritisch mit Defiziten der demokratischen Kultur auseinanderzusetzen und der Verharmlosung und Selbstverharmlosung von Autoritarismus, Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit effektiv zu begegnen.“

(Axel Salheiser, FGZ Jena, im Interview)

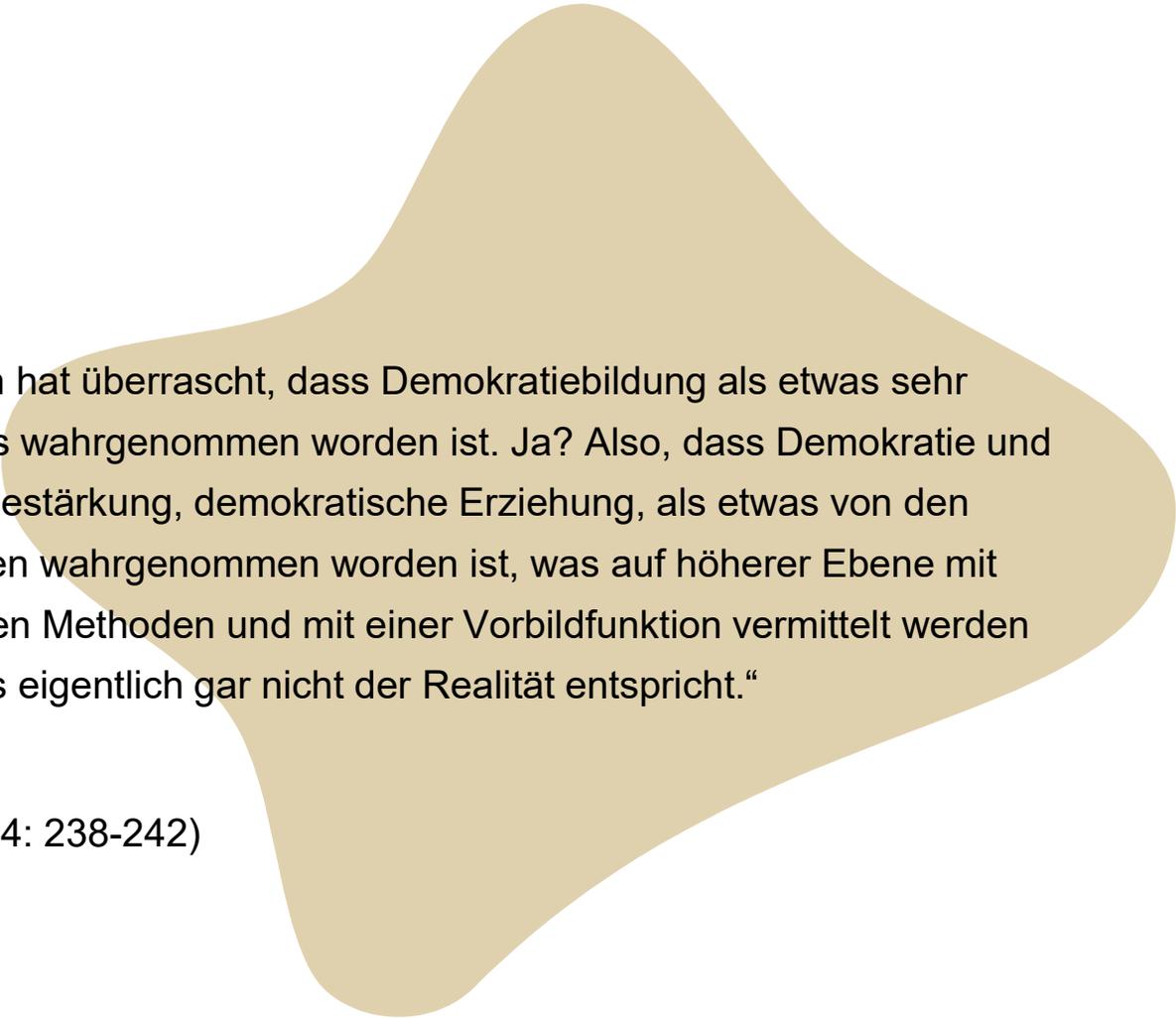
Quelle: <https://fgz-risc.de/news/landtagswahl2024>

1. DEMOKRATIE UNTER DRUCK



2. BEGRIFFSKLÄRUNGEN

politische Bildung
Demokratiebildung
Demokratieförderung



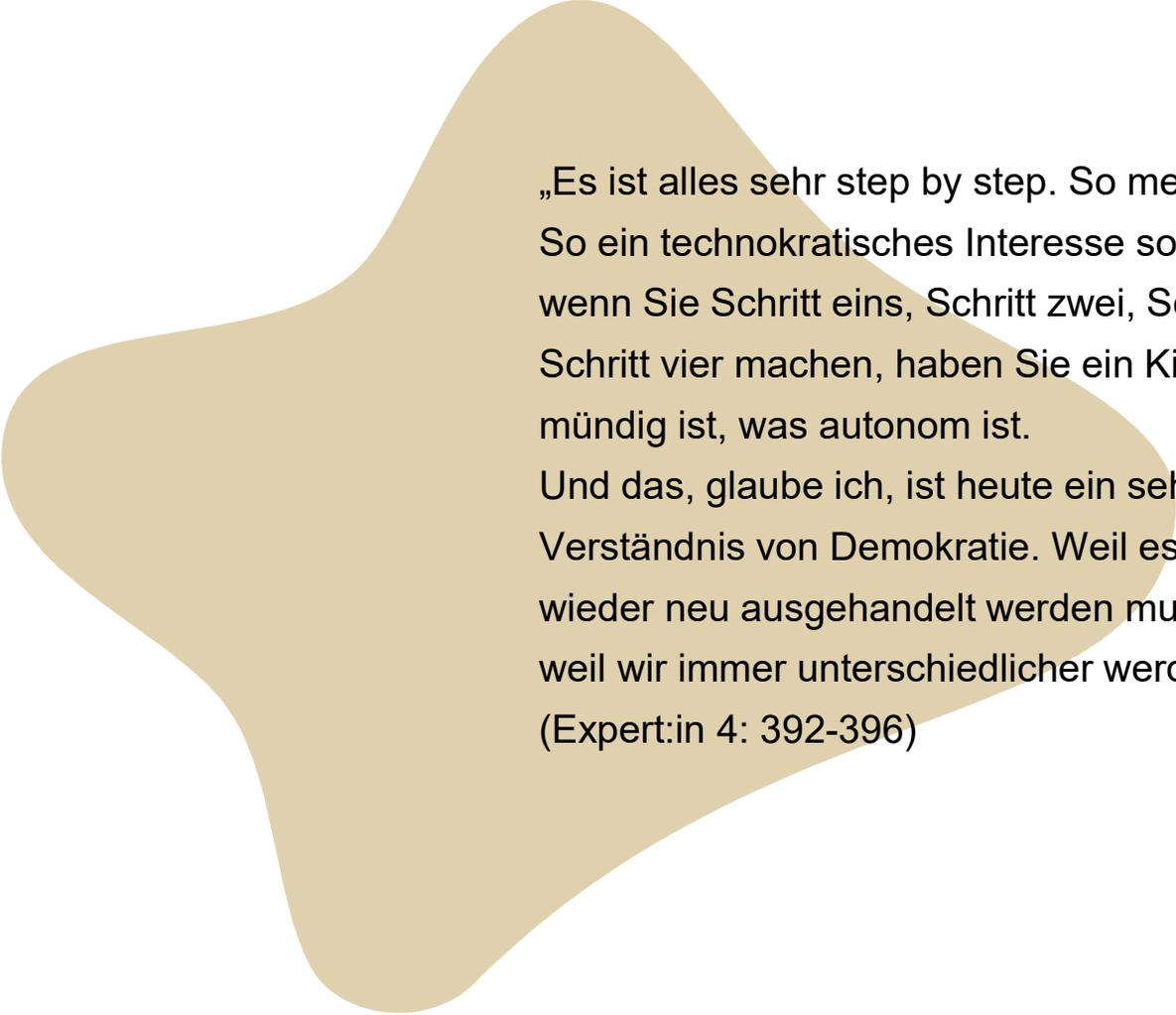
„Also mich hat überrascht, dass Demokratiebildung als etwas sehr Politisches wahrgenommen worden ist. Ja? Also, dass Demokratie und Demokratiestärkung, demokratische Erziehung, als etwas von den Fachkräften wahrgenommen worden ist, was auf höherer Ebene mit sehr groben Methoden und mit einer Vorbildfunktion vermittelt werden muss, was eigentlich gar nicht der Realität entspricht.“

(Expert:in 4: 238-242)

Demokratie und Bildung

- **Demokratie** bedeutet „das gleiche Recht aller Bürger*innen auf Teilhabe an der kollektiven Gestaltung der sie gleichermaßen betreffenden gesellschaftlichen Lebensverhältnisse“ (Lessenich 2019: 18).
- **Demokratie braucht Bildung.**
- **Bildung braucht Demokratie.**

- konzeptionelle Gemeinsamkeiten von Demokratie und Bildung
 - **Kontingenzannahme:** es könnte immer auch anders sein
 - Pluralität
 - Konflikthaftigkeit
 - Zukunftsoffenheit



„Es ist alles sehr step by step. So mechanisch. So ein technokratisches Interesse so. Also so, wenn Sie Schritt eins, Schritt zwei, Schritt drei, Schritt vier machen, haben Sie ein Kind, was mündig ist, was autonom ist. Und das, glaube ich, ist heute ein sehr fatales Verständnis von Demokratie. Weil es immer wieder neu ausgehandelt werden muss. Gerade weil wir immer unterschiedlicher werden.“
(Expert:in 4: 392-396)

Demokratie, Politik und das Politische

- **Demokratie** ist die Gesellschaftsform, die den demokratischen **Streit** um die gemeinsamen Angelegenheiten auf Dauer stellt.
- **Demokratie** ist stetige Gestaltungsaufgabe, die sich um das Prinzip der Gleichheit dreht.
- **Politisch** ist die Art und Weise, wie Menschen gemeinsam ihre öffentlichen Angelegenheiten regeln.
- **Politik** meint die geronnenen Strukturen und Institutionen, in denen dies stattfindet.

Politische Bildung & Demokratiebildung

- Kontroversen um beide Begriffe
- Missverständnisse
 - Fehlschluss: politische Bildung meint nur **Wissensvermittlung**, ist intellektuell, elitär.
 - Fehlschluss: politische Bildung ist “**wertneutral**”, Demokratiebildung “wertgebunden”.
 - Fehlschluss: Demokratie macht mehr “**Spaß**”.
 - Fehlschluss: bei Demokratiebildung geht es nur/vor allem um **Partizipation**.

Politische Bildung & Demokratiebildung

Politische Bildung zielt auf die Fähigkeit

- zur kritischen Analyse gesellschaftlicher Streitfragen,
- zur Reflexion von eigenen Interessen sowie von Macht- und Herrschaftsverhältnissen,
- zur eigenen Urteilsbildung,
- zur Partizipation an der aktiven Bearbeitung von Streitfragen (Kontroversitätsprinzip!)

Demokratiebildung verweist darauf, dass auch die Bildungsangebote selbst demokratisch ausgestaltet sein müssen.

Demokratiebildung & Demokratieförderung

Demokratief**örderung** verweist auf strukturelle und prozessuale Voraussetzungen demokratischer Abläufe, umfasst auch das Moment der Abwehr von Gefahren

Demokratie**bildung** ist stärker öffnend und proaktiv, hinterfragt (potenziell) bestehende Strukturen und Ordnungen



3. FAMILIENZENTREN ALS BILDUNGSORT FÜR DEMOKRATIE?

Politische Bildung als Auftrag für die Familienbildung?

Spannungsfeld 1

- Leitmotiv der Jugendhilfe: Förderung der Entwicklung und Erziehung von **Kindern und Jugendlichen** zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- Beratung und Unterstützung von **Erziehungsberechtigten** und Schaffung positiver Lebensbedingungen für Familien – inklusive der Förderung von Fähigkeiten zur aktiven Teilhabe und Partizipation
- Ausrichtung an Kindern und Jugendlichen einerseits, an Eltern und Familien und dem „Gelingen“ von Familie andererseits

Politische Bildung als Auftrag für die Familienbildung?

Spannungsfeld 2

- **Öffentliche** Aufgabe vs. **Privatsphäre** der Familie
- Familien**politische** vs. familien**pädagogische** Ansprüche: Angebote zur Unterstützung des „**Funktionierens**“ von Familie vs. **Bildungsarbeit** mit Erwachsenen in ihrer Rolle als Eltern (vgl. Iller 2019)

Spannungsfeld 3

- Familie als Bildungsinstanz, die andere Instanzen **unterstützt**
- Familie als „**eigensinniger**“ Bildungsort
- Familien(mitglieder) **als politische Subjekte**

Familien als Bildungsort?

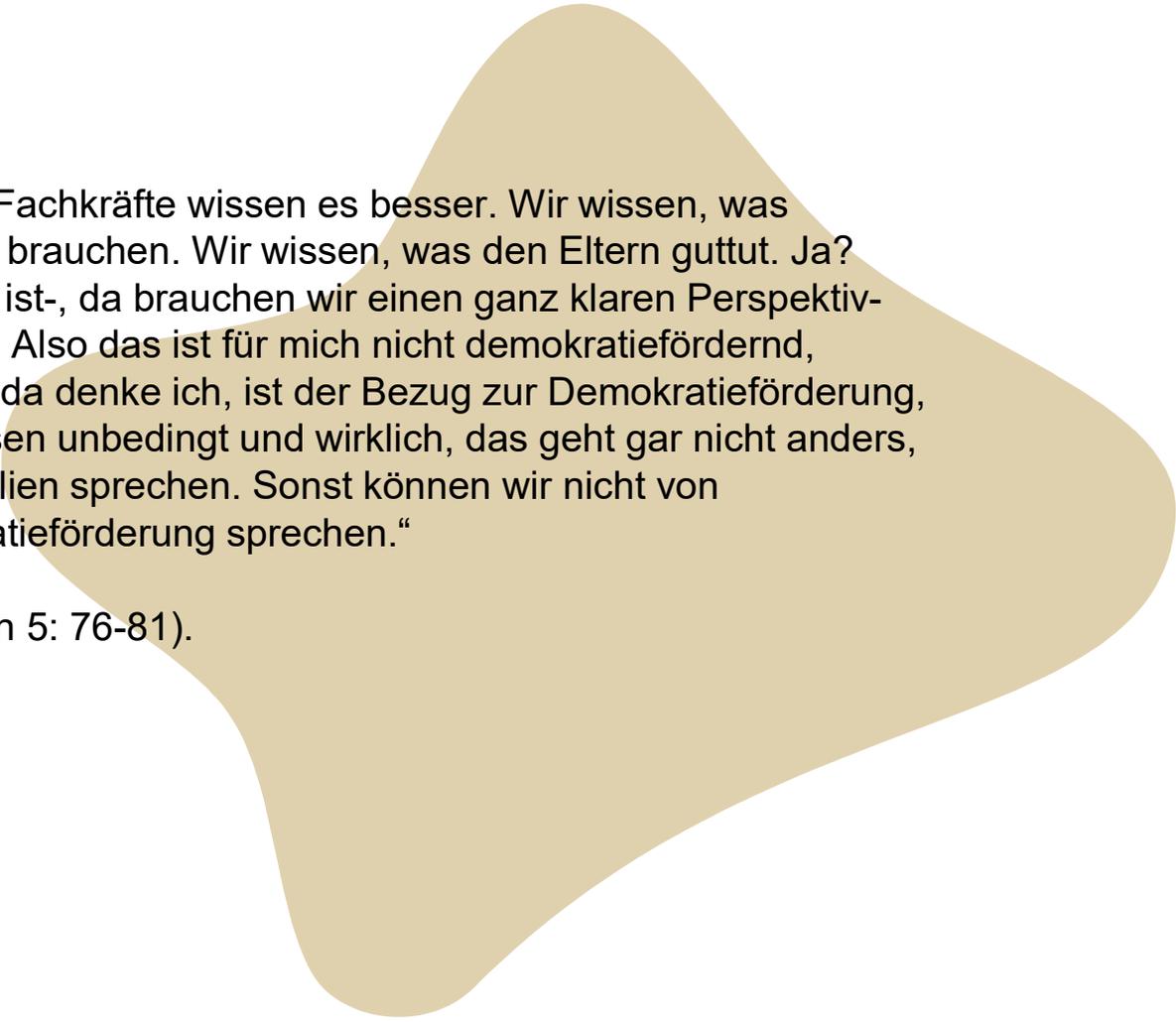
Forschungsstand

- Familie als wichtige Instanz politischer Sozialisation, aber kaum als Adressat*innen und Zielgruppe politischer Bildung berücksichtigt
- wenig Forschung zu Bildungsprozessen, Fokus liegt auf Wirkungen und Ergebnissen
- Fokus auf Schule und Unterricht, teilweise Jugendarbeit
- Politische Erwachsenenbildung richtet sich nicht an Erwachsene in ihrer Rolle als Eltern
- Datenlage zu Familienbildung insgesamt lange Zeit sehr dünn

Familienzentren als Bildungsort ?

Forschungsstand

- Tendenz zur **Demokratisierung der Familienbildung** (BMFSFJ 2021, Juncke et al. 2021)
 - raus aus dem Familienzentrum, rein in den Sozialraum
 - Teilnehmenden-/Bedarfs-Orientierung, aber wenig Wissen um tatsächliche Passgenauigkeit
- relevante Erfahrungen von Eltern: Gruppensetting als **geschützter und alternativer Erlebnisraum** „zwischen privater und öffentlicher Lebenswelt“ (Cloos et al 2013., Thomas 2013)
 - Demokratie braucht Öffentlichkeit, Bildung braucht geschützte Räume
- **Erziehungs-/Bildungspartnerschaft „auf Augenhöhe“** bleibt ein oft unerfüllter Anspruch (Grunert et al. 2020; Müller-Giebeler/Zufacher 2022))
 - Demokratische Bildung erfordert Annahme der Mündigkeit, Beteiligungsfähigkeit und Gestaltungsfähigkeit aller Beteiligten



„Wir als Fachkräfte wissen es besser. Wir wissen, was Familien brauchen. Wir wissen, was den Eltern guttut. Ja? Und das ist-, da brauchen wir einen ganz klaren Perspektivwechsel. Also das ist für mich nicht demokratiefördernd, sondern da denke ich, ist der Bezug zur Demokratieförderung, wir müssen unbedingt und wirklich, das geht gar nicht anders, mit Familien sprechen. Sonst können wir nicht von Demokratieförderung sprechen.“

(Expert:in 5: 76-81).

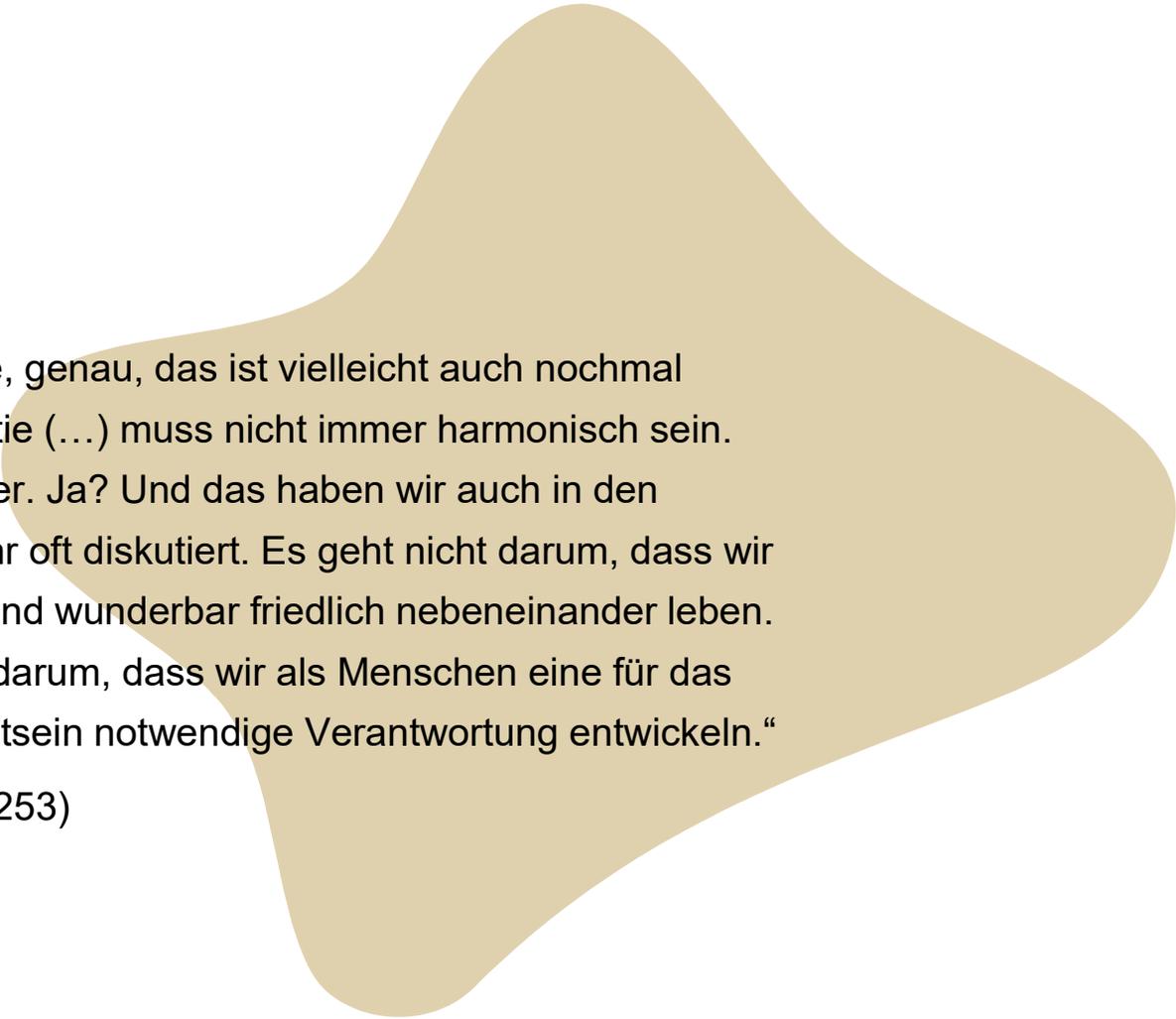
4. WAS IST ZU TUN?

„Was macht eine Einrichtung, wenn in der Beratung extremistische Positionen, welcher Art auch immer, auftauchen? Dann kommen die meisten Leute ganz schnell an ihre Grenzen, die meisten Fachkräfte. Wissen gar nicht, ob sie dafür zuständig sind oder nicht. Manche Einrichtungen lösen dann das Problem, indem sie eine Regenbogenflagge draußen hinhängen und signalisieren, dass bestimmte Positionen hier nicht erwünscht sind. Okay. Ist auch in Ordnung. Aber damit ist das Problem ja nicht gelöst und aus der Welt geschafft. Und wenn Sie dann anfangen mit Fachkräften aus der Familienbildung über Kontroversität zu diskutieren, dann kennen die meisten noch nicht mal das Wort. Geschweige sie haben fachliche Standards, wie man damit umgehen kann.“

(Expert:in 2: 279-290)

Politische Bildung, Demokratiebildung & Demokratieförderung

- **Politische Bildung:** Themen und Fragestellungen der Familienbildung als (auch) politische Themen rahmen – und sie damit als veränderbar kenntlich machen; Menschen zur Analyse, Reflexion, Urteilsbildung und aktiven Bearbeitung der sie betreffenden Themen befähigen
 - Prinzip der Kontroversität!

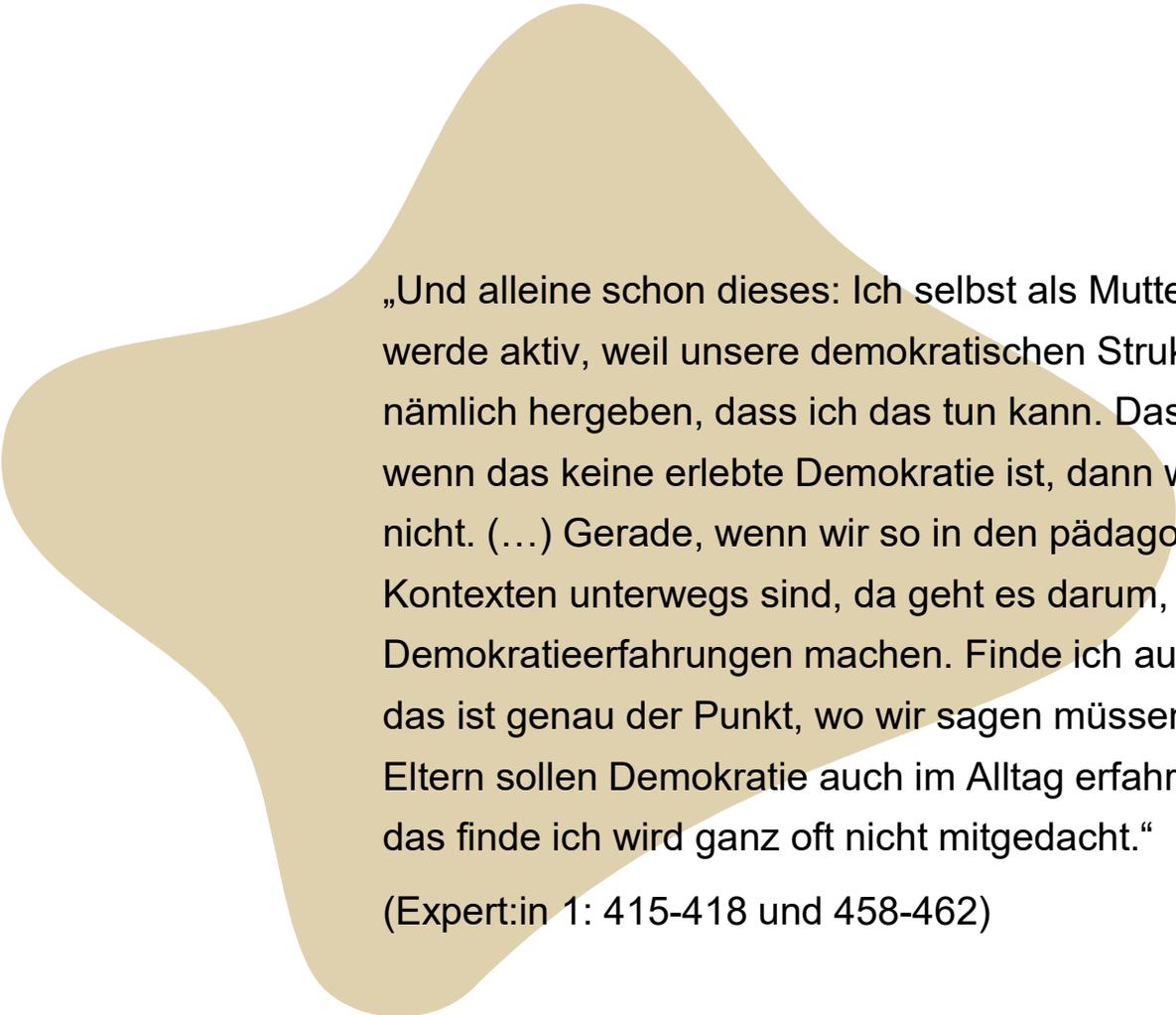


„Also Demokratie, genau, das ist vielleicht auch nochmal wichtig, Demokratie (...) muss nicht immer harmonisch sein. Also das will keiner. Ja? Und das haben wir auch in den Fortbildungen sehr oft diskutiert. Es geht nicht darum, dass wir alle im Konsens und wunderbar friedlich nebeneinander leben. Sondern es geht darum, dass wir als Menschen eine für das kollektive Bewusstsein notwendige Verantwortung entwickeln.“

(Expert:in 4: 249-253)

Politische Bildung, Demokratiebildung & Demokratieförderung

- **Politische Bildung:** Themen und Fragestellungen der Familienbildung als (auch) politische Themen rahmen – und sie damit als veränderbar kenntlich machen; Menschen zur Analyse, Reflexion, Urteilsbildung und aktiven Bearbeitung der sie betreffenden Themen befähigen
 - Prinzip der Kontroversität!
- **Demokratiebildung:** Instrumente und Verfahren der Mitbestimmung und Mitgestaltung benennen, vermitteln und zur Anwendung bringen;
 - Partizipation als Gegenstand, Gestaltungsprinzip und Methode

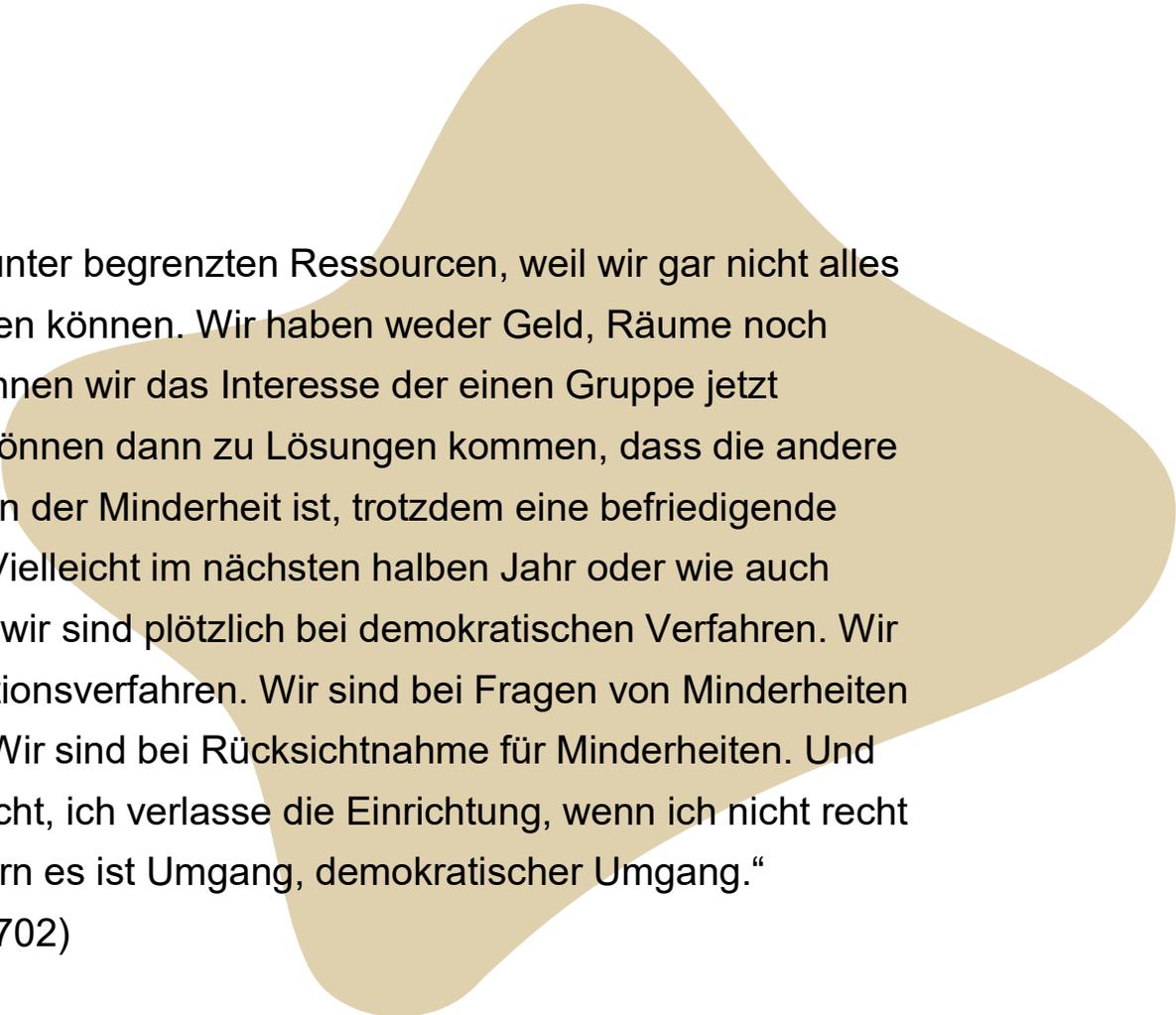


„Und alleine schon dieses: Ich selbst als Mutter, als Vater werde aktiv, weil unsere demokratischen Strukturen das nämlich hergeben, dass ich das tun kann. Das ist doch-, also wenn das keine erlebte Demokratie ist, dann weiß ich auch nicht. (...) Gerade, wenn wir so in den pädagogischen Kontexten unterwegs sind, da geht es darum, dass Kinder Demokratieerfahrungen machen. Finde ich auch richtig, aber das ist genau der Punkt, wo wir sagen müssen: Ja, und die Eltern sollen Demokratie auch im Alltag erfahren dürfen. Und das finde ich wird ganz oft nicht mitgedacht.“

(Expert:in 1: 415-418 und 458-462)

Politische Bildung, Demokratiebildung & Demokratieförderung

- **Politische Bildung:** Themen und Fragestellungen der Familienbildung als (auch) politische Themen rahmen – und sie damit als veränderbar kenntlich machen; Menschen zur Analyse, Reflexion, Urteilsbildung und aktiven Bearbeitung der sie betreffenden Themen befähigen
 - Prinzip der Kontroversität!
- **Demokratiebildung:** Instrumente und Verfahren der Mitbestimmung und Mitgestaltung benennen, vermitteln und zur Anwendung bringen;
 - Partizipation als Gegenstand, Gestaltungsprinzip und Methode
- **Demokratieförderung:** partizipative und demokratische Ausgestaltung der Einrichtungen, Programme und der Trägerlandschaft – auch durch Vernetzung, Kooperation und Interessenvertretung



„Wie können wir unter begrenzten Ressourcen, weil wir gar nicht alles gleichzeitig machen können. Wir haben weder Geld, Räume noch Personal. Wie können wir das Interesse der einen Gruppe jetzt realisieren. Und können dann zu Lösungen kommen, dass die andere Gruppe, die jetzt in der Minderheit ist, trotzdem eine befriedigende Perspektive hat. Vielleicht im nächsten halben Jahr oder wie auch immer. Das heißt wir sind plötzlich bei demokratischen Verfahren. Wir sind bei Partizipationsverfahren. Wir sind bei Fragen von Minderheiten und Mehrheiten. Wir sind bei Rücksichtnahme für Minderheiten. Und das heißt dann nicht, ich verlasse die Einrichtung, wenn ich nicht recht bekomme. Sondern es ist Umgang, demokratischer Umgang.“

(Expert:in 2: 695-702)

Politische Bildung, Demokratiebildung & Demokratieförderung

Fort- & Weiterbildungsbedarfe

- zu eigenen Werten und Haltungen
- zum Zusammenhang von Sprache und Macht
- zu Kontroversität
- zu Grundlagen politischer Bildung und Stärkung der Begriffskompetenz zu den zentralen Begriffen
- Beschäftigung mit den Ansätzen, Prinzipien und Methoden der Vorurteilsbewussten Bildung, Antirassismus-Arbeit, etc.

Handlungsfelder

1. Schnittstelle Familienbildung | politische Bildung

- Kooperation, Vernetzung, gemeinsame Entwicklung von Begriffen, Ansätzen und Methoden
- in diesem Zusammenhang auch stärkere Vernetzung in den Sozialraum hinein

2. Partizipation

- als Gegenstand und Gestaltungsprinzip von Familienbildung, das zugleich Eltern auch als politische Akteur:innen anspricht
- Entwickeln eines geteilten Verständnisses von Partizipation, von Methoden der Partizipation und Ideen zur partizipativen Ausgestaltung von Einrichtungsstrukturen und Angeboten

3. Fort- und Weiterbildung

4. Reflexion und Reformulierung bestehender Ansätze und Angebote, insbesondere im Austausch mit dem Arbeitsfeld der politischen Bildung

Wozu das Ganze?

„Dabei stellt sich die Frage, wo Gesellschaftsmitglieder Erfahrungen demokratischen Handelns in pluralen Konstellationen machen, die ihnen erstens ermöglichen, ihre unterschiedlichen Interessen gleichberechtigt in Aushandlungsprozesse einzubringen und Gesellschaft mitzugestalten, und zweitens eröffnen, Demokratie als sinnvollen Modus der Bearbeitung von gesellschaftlichen Konflikten zu erfahren. Kurz: Es geht um die Bildung der Demokratie und um die Bildung des demokratischen Subjekts.“

(Schwerthelm/Kohlschmidt 2022: 12)

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Judith Dubiski

Bereichsleitung Wohlfahrt, Migration,
Kindheit, Jugend und Familie

KONTAKT

**Institut für Sozialarbeit und
Sozialpädagogik e. V.**

Zeilweg 42 — 60439 Frankfurt a. M.

judith.dubiski@iss-ffm.de

Telefon 069 95789-175

www.iss-ffm.de

Impulspapier

Download unter:

www.iss-ffm.de/publikationen



Literatur

- Albert, Mathias /Quenzel, Gudrun/de Moll, Frederick /Leven, Ingo/McDonell, Sophia/Rysina, Anna/ Schneekloth, Ulrich/Wolfert, Sabine (2024): Jugend 2024 – 19. Shell Jugendstudie. Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt. Weinheim
- BMFSFJ, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): Bericht über die Lage junger Menschen und die Bestrebungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe. 16. Kinder- und Jugendbericht - Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. und Stellungnahme der Bundesregierung, Drucksache 19/24200, Berlin.
- Cloos, Peter/Schulz, Marc/Thomas, Severine (2013). Wirkung professioneller Bildungsbegleitung von Eltern. In: Kompetenzteam Wissenschaft des Bundesprogramms „Elternchance ist Kinderchance“ (Hrsg.): Frühe Bildung in der Familie. Perspektiven der Familienbildung. Weinheim/Basel. S. 253–267.
- Euteneuer, Matthias (2022): Familien als eigensinnige Bildungsorte – Perspektiven der Familienbildung am Beispiel familiärer Selbstbildungsprozesse in Übergängen. In: Müller-Giebeler, Ute/Zufacher, Michaela (Hrsg.): Familienbildung - Praxisbezogene, empirische und theoretische Perspektiven. Weinheim & Basel. S. 243-256.
- Farrenberg, Dominik/Schulz, Marc (2021): Kinder- und Jugendhilfe. Arbeitsfelder und ihre Rahmungen. Frankfurt a.M.
- Grammes, Tilman (2014): Kontroversität. In: Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. Schwalbach. S. 266–274.
- Grunert, Cathleen/Stoeck, Janine/Ludwig, Katja (2020): Familienbildung. In: Ecarius, Jutta/Schierbaum, Anja (Hrsg.): Handbuch Familie, Wiesbaden. S. 1–18.
- Haselwanter, Martin (2022): Politische Bildung und politische Erziehung in der Migrationsgesellschaft - notwendige Differenzierungen. In: Migration und Soziale Arbeit, Heft 1, S. 33–40.
- Himmelmann, Gerhard (2004): Demokratie-Lernen: Was? Warum? Wozu?, Berlin: BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“.
- Iller, Carola (2019): Widersprüchliche Anforderungen in der familienbezogenen Erwachsenenbildung strapazieren die Professionalität. In: Forum Erwachsenenbildung. Heft 1, S.40–43.
- Juncke, David/Weßler-Poßberg, Dagmar/Nicodemus, Johanna/ Stoll, Evelyn/ Vogel, Jochen/ Mohr, Sören/Müller-Giebeler, Ute/Zufacher, Michaela (2020): Evaluation der Familienbildung in Nord-rhein-Westfalen. Düsseldorf.
- Juncke, David/Lehmann, Klaudia/Nicodemus, Johanna/Stoll, Evelyn/Weuthen, Ulrich (2021): Famili-enbildung und Familienberatung in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme. Düsseldorf.
- Lessenich, Stephan (2019): Grenzen der Demokratie. Teilhabe als Verteilungsproblem, Stuttgart: Reclam.
- Müller-Giebeler, Ute/Zufacher, Michaela (2022): Lage und Herausforderungen der Familienbildung - Einleitung. In: dies. (Hrsg.): Familienbildung - Praxisbezogene, empirische und theoretische Perspektiven. Weinheim & Basel. S. 11–21.
- Nohl, Arnd-Michael (2020): Politische Erziehung. Ein blinder Fleck der Diskussion zur politischen Bildung. In: Ackeren, van Isabell/Bremer, Helmut/Kessler, Fabian/Koller, Hans Christoph/Pfaff, Nicole/Rotter, Caroline/Klein, Dominique/Salaschek, Ulrich (Hrsg.): Bewegungen. Beiträge zum 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Opladen/Berlin: S. 161-171.
- Schäfer, Stefan (2022): Transformatorische Partizipation: Politische Bildung zwischen Demokratie und Demokratisierung. In: Migration und Soziale Arbeit, Heft 1, S. 19–25.
- Schwerthelm, Moritz/Kohlschmidt, Jonas (2022): Demokratische Partizipation in postmigrantischen Gesellschaften – Überlegungen für die Soziale Arbeit. In: Migration und Soziale Arbeit, Heft 1, S. 11-18.
- Thomas, Severine (2013): Selbstvergewisserung in Eltern-Kind-Gruppen: doing family in der institutionalisierten Familienbildung. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research, Heft 3, S. 273–285.